

Calwer Wochenblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Reichsstadt; außer Reich 15 Pf.

Dienstag, den 26. September 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt v. Viertel. Rtl. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. außerhalb ohne Fracht. 1. 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200. 205. 210. 215. 220. 225. 230. 235. 240. 245. 250. 255. 260. 265. 270. 275. 280. 285. 290. 295. 300. 305. 310. 315. 320. 325. 330. 335. 340. 345. 350. 355. 360. 365. 370. 375. 380. 385. 390. 395. 400. 405. 410. 415. 420. 425. 430. 435. 440. 445. 450. 455. 460. 465. 470. 475. 480. 485. 490. 495. 500. 505. 510. 515. 520. 525. 530. 535. 540. 545. 550. 555. 560. 565. 570. 575. 580. 585. 590. 595. 600. 605. 610. 615. 620. 625. 630. 635. 640. 645. 650. 655. 660. 665. 670. 675. 680. 685. 690. 695. 700. 705. 710. 715. 720. 725. 730. 735. 740. 745. 750. 755. 760. 765. 770. 775. 780. 785. 790. 795. 800. 805. 810. 815. 820. 825. 830. 835. 840. 845. 850. 855. 860. 865. 870. 875. 880. 885. 890. 895. 900. 905. 910. 915. 920. 925. 930. 935. 940. 945. 950. 955. 960. 965. 970. 975. 980. 985. 990. 995. 1000.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbau- und Obstbau-Schule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1906 sind für die Jahre 1906 und 1907 zehn Zöglinge in die Weinbau- und Obstbau-Schule zu Weinsberg aufzunehmen.

Diesem Zöglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorstand der Weinbau- und Obstbau-Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Reueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1907 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen gründlichen beruflichen Ausbildungsberechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehr-

kurzes an der Weinbau-Schule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32 Ziff. 2 Lit. f der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888/18. Februar 1901 (Reg. Bl. von 1901, S. 275 ff.) bis nach vollendeter Wehrzeit zurückgestellt werden.

Am den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 39 Hektar 4 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, 15. September 1905.
J. B. Rater.

Tagesneuigkeiten.

Herrenberg, 23. Sept. In der Gültsteiner Wurstberg-Giftungsangelegenheit hat Obermedizinalrat Kembold von Stuttgart gestern die ärztliche Untersuchung vorgenommen. Heute sollen Erhebungen des Gerichtes und der Staatsanwaltschaft folgen. Die Zahl der hier und in der Umgebung Erkrankten übersteigt 60, davon schweben 3 in Todesgefahr. In ganzen hat Wirt und Metzger Kraus etwa 100 Leberwürste abgesetzt.

Leonberg, 23. Sept. Das Eisenwarengeschäft des Herrn Rudolf Raft in der Eltingerstraße ist samt Awasen durch Kauf an Herrn Lieb aus Oberndorf übergegangen.

Stuttgart, 23. Sept. (Wochenmarkt.) Starke Zufuhr und rege Kauflust war das Zeichen des heutigen Marktes. Auf dem Großmarkt waren Zweifelhigen und Pfirsiche vorherrschend; erstere ver-

kaufte man zu 7-9 Sch., letztere zu 15-25 Sch. das Pfund. Im übrigen kosteten einheimische Trauben 18-22 Sch., Dünnen 15-18 Sch., Rasse 20-22 Sch., Preisbeeren 26-28 Sch., Birnen 8-20 Sch., Äpfel 10-20 Sch. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5 Sch. teurer. Auf dem Gemüsemarkt haben sich die Preise wenig verändert. An den Wildpret- und Geflügelständen kostete eine Gans 4-4.50 M., eine Ente 2.20-2.50 M., ein Rehschlegel 5-6 M., ein Rehschmer 6-7 M. Auf dem Viktualienmarkt kostete saure Butter 1.15 M., süße Butter 1.30 M., 1 Ei 7 Sch. - Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 2-3.40 M. per Ztr. - Krantmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1300 Stück, Preis 17-20 M. für 100 Stück. - Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 600 Zentner, Preis 6-6.50 M. per Ztr.

Stuttgart, 24. Sept. Heute Mittag 1/2 12 Uhr fuhr ein junger Mann auf seinem Rad, über das er vollständig die Herrschaft verloren hatte, die Welfenschuldenstraße so unglücklich herab, daß er mit seinem Rad in ein Schaufenster fiel, dieses zertrümmerte und dabei sich die Schädeldecke erschmetterte, so daß der Tod alsbald eintrat.

Gaustatt, 24. Sept. Vom Volksfest. Der heutige Eröffnungstag des Volksfestes hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, trotzdem war der Besuch ein kolossaler. Der Himmel machte in der Frühe ein drohendes Gesicht, gegen Mittag setzte Regen ein. Es ist das herkömmliche Bild, das sich auf dem Volksfestplatz bietet. Alle die Schenkwirtschaften, die uns schon von Kindesbeinen bekannt sind, sind verireten. An Kinematographen und Biographen fehlt es natürlich nicht, sind sie doch eigentlich die modernsten aller Einrichtungen. Die Karussells werden immer reicher ausgestattet, in denen sich im Vergleich zu den primitiven Karussells unserer Kinderjahre der moderne

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Und halt . . . noch eins! . . . Wo habe ich das photographische Totenbild des vorzeblischen Baron von Zernid? Ich habe immer die Idee festgehalten, daß zwischen diesen beiden Sachen eine Beziehung existiere. Sie muß bestehen, durch diesen Wiedenstein, wenn mir auch der Faden immer wieder gerissen ist. Gleichviel, ich will auch damit eine Probe machen, denn warum sollte sie nicht auch da ihre Hand mit im Spiele gehabt haben, obgleich in den Akten betreffs der Friedrichstraße keine Spur von ihr zu finden ist.“

Eine halbe Stunde später trat er wieder zu Jane und fand sie zu seinem Erstaunen in getrüübeter Stimmung.

Träge, mit schweren Augenlidern, aber sichtbar ohne Groll, schaute sie ihm entgegen. Wlenke nahm das für Verstimmung.

„Sie haben sich doch gewiß nicht über mich zu beklagen,“ sagte er in derselben Stimmung mit einem Blick auf die neben ihr stehende Flasche. „Ich komme auch nur sobald wieder, um mich zu überzeugen, ob man Sie gut bedient hat.“

Jane lachte vor sich hin. Sie war zufrieden mit dieser Bedienung. Wie Wlenke berechnet, hatte sie diese Wohltat zwar anfangs mit Mißtrauen und dem Vorfasse, nichts anzurühren, hingenommen, aber die Versuchung war stärker gewesen, als dieser.

„Apropos,“ begann er, den Herrn von Bodenberg ganz beiseite legend, in trockenem Tone, nach einer gleichgültigen Unterhaltung, auf die sie bereitwillig eingegangen. „Sie hätten Gelegenheit der Behörde einen Dienst zu leisten, der Ihnen sicher gut angerechnet würde.“

Jane schielte argwöhnisch zu ihm auf.

„Sie sind in Irland geboren und vermutlich auch in Dublin bekannt.“ Jane antwortete nicht, sie blickte vor sich hin. Die Frage verstimulte sie wieder.

„Man wünscht, sich in einer diskreten Angelegenheit an einen dortigen Arzt zu wenden und da uns ein Name genannt worden ist . . . Um, wie lautet er doch! . . .“ Er trommelte sich mit den Fingern gegen die Sten . . .

„Ganz recht, es ist ein Dr. Groves . . . William Groves! . . . Ist Ihnen der Name schon vorgekommen?“

Wlenke beobachtete heimlich ihre Miene. Sie schüttelte den Kopf, der schwerer zu werden begann. Wlenke wollte aber gewahren, daß sie ihr Gesicht mehr abwendete.

„Sie kennen ihn also nicht? . . . Schade!“

Wieder das selbe Kopfschütteln.

„Er soll in Dublin irgend einer Heilanstalt vorstehen.“

Jane gab Zeichen der Ungebuld.

„Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“ rief sie heftig. „Ich kenne den Ort gar nicht, von dem Sie reden!“

Wlenke durfte auf diese Antwort gefaßt sein. Er lächelte vor sich hin.

„Freilich! So lohnt es sich also nicht darnach zu fragen! Es war auch eigentlich überflüssig.“ Er suchte durch einen heimlichen Seitenblick sich von ihrer Verfassung zu überzeugen. Aber Jane war den Alkohol gewohnt. „Ich vergaß ganz, daß ich ja schon die Adresse dieses Mannes erhalten habe,“ fuhr er fort, sich zerstreut stellend und zog ein Papier aus der Tasche.

„Rein, durch Zufall habe ich die Adresse dieses Doktors erhalten,“ sagte er trocken. „Es ist eins von ihm ausgestellte Quittung über zweitausend Pfund, die er für Aufnahme eines Pflanzlings erhalten hat. Der Mann scheint mir aber sehr teuer zu sein!“



Fortschritt nicht übel dokumentiert. Im Hausierbetrieb florierete der Handel mit Fächern aus Seidenpapier, sowie mit Niesblumen, die man sich ins Knopfloch steckt. Der Postkartenhandel ging natürlich glänzend. Unter dem ohrbetäubenden Lärm von Menschen- und Tierstimmen und undefinierbaren Instrumenten wogte die Menge auf den gut hergerichteten Straßen hin und her. Die Wirtschaften, in denen ein stilles Treiben herrschte, waren dicht besetzt. — Vormittags 11 Uhr fand die Eröffnung der Allgemeinen Deutschen Militärbriefstaben-Ausstellung statt. Zur Eröffnung war erschienen als Vertreter des Königs Generalleutnant v. Marchtaler. Außerdem waren anwesend die Minister v. Breitsing und v. Pfischel, die Generale der Infanterie z. D. Fch. Bergler v. Berglas und v. Deitinger, sowie mehrere höhere Offiziere. Oberbürgermeister v. Gauß hielt eingangs eine Ansprache, worin er auf die Bedeutung des Briefstabenwesens hinwies. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf den König, den Direktor der Ausstellung, Generalleutnant v. Marchtaler vollzog sodann die Eröffnung der Ausstellung. Die Ausstellungshalle ist sehr hübsch und hat das Aussehen eines riesigen Taubenhauses. Nicht weniger als 125 Vereine, die sich auf das ganze deutsche Reich verteilen, haben sich an der Ausstellung beteiligt. Sie umfaßt 1100 prächtige Tauben. Nachmittags 2 1/2 Uhr fand sodann eine Vorführung und ein Wettrennen von Arbeitspferden statt. Für die Vorführung waren 194 und für das Wettrennen 50 Pferde angemeldet. An Geldpreisen waren von der Stadtgemeinde für die Vorführung 1125 M. ausgesetzt und zwar 3 I. Preise à 100 M., 3 II. Preise à 75 M., 3 III. Preise à 50 M. und 10 IV. Preise à 25 M. Den Hauptanziehungspunkt bildete natürlich das von den Volksfestbesuchern so oft vermischte Pferde-Rennen. Die Rennbahn war von Tausenden von Zuschauern umfäumt. Ein Teil der Reiter war mit roter Weste, Lederhose und Dreispitz bekleidet. Große Heiterkeit erregte bei den Zuschauern das Ausbrechen der Pferde. Im einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf: I. Rennen. Für schwere Pferde. 425 Meter Bahnlänge. Erster wurde Gottlob Hägele, Fuhrhalter in Cannstatt, Zweiter Friedrich Dürr, Fuhrhalter in Cannstatt. Es liefen 8 Pferde. II. Rennen. Für schwere Pferde. 425 Meter. Sieger wurde Gustav Kury, Kutschereibesitzer in Stuttgart, Zweiter Gottl. Kugler, Hofbauer in Zehnweiler. III. Rennen. Für schwere Pferde. 425 Meter. Erster wurde Gust. Kury, Kutschereibesitzer in Stuttgart. IV. Rennen. Für mittlere Pferde 850 Meter. Sieger wurde Julius Angstenberger, Werkmeister in Gmünd. Zweiter Ernst Kramer, Deftonom in Schorndorf. V. Rennen. Für mittlere Pferde 850 Meter. Erster wurde Konrad Rühle, Bauer in Gärtringen, Zweiter Jakob Rühle, Bauer in Gärtringen. VI. Rennen. Für leichte Pferde 1700 Meter. Den ersten Preis erhielt Josef Raich, Kutscher in Stuttgart, den zweiten Preis Hermann Götzling, Wirt in Cannstatt. Im Verlauf der Rennen trennten sich zwei Reiter von den Pferden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Zur Verteilung gelangten 1005 M. Geldpreise.

Neckarwehheim, 28. Sept. Der Landwirt Friedrich Arnold von hier war mit seinem

Gefährt auf einer Geschäftsreise begriffen. Unweit Gemrigheim schenkte sein Pferd an einem vorüberfahrenden Fuhrwerk und warf den Wagen samt seinem Insassen die Straßenböschung hinab. Die- durch erlitt Arnold außer einer heftigen Quetschung der linken Brustseite noch mehrere Rippenbrüche, so daß sein Zustand ein sehr ernster ist.

Blochingen, 23. Sept. Der württemb. Gerberverein hält am Sonntag, 1. Oktober ds. Js., vormittags 10 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Waldhorn“ hier seine 13. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. „Mitteilungen und Erfahrungen aus der amerikanischen Lederindustrie“ (Referent: Th. Koser-Glingen), „Einrichtung und Lehrplan der neuen Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Rezingen“ (Referent: Betriebsleiter Herm. Bräunle), Kommerzienrat Sundert-Stuttgart berichtet über die Bewilligung laufender Beiträge für die neue Lehrwerkstätte in Rezingen.

Reutlingen, 23. Sept. Wie verlautet, beabsichtigen die Beurteilten beim hiesigen großen Weinfällungsprozess Berufung gegen das Urteil einzulegen.

Rottenburg, 24. Sept. Auf der städtischen Waage sind bis jetzt 279 Ballen Hopfen abgewogen worden. Die Pflücke der Hopfen kann nunmehr als beendet angesehen werden. Das Geschäft geht langsam, da sich auch die Produzenten bei den niederen Preisen nicht beilegen, ihre Ware los zu werden. Die Preise bewegen sich von 55—60 M. per 50 kg.

Oberndorf, 23. Sept. Ein Türke als Hochstapler. Bei den Offizieren der türkischen Gendarmen hier erschien diesen Sommer ein Türke, der vorgab, früher in Diensten des Marstalls des Sultans gestanden zu haben und daß er sich als Pferdehändler in Oesterreich und Deutschland aufhalte. Der Orientale verkehrte in den Kreisen einzelner türkischer Kommissionsmitglieder und wukte eines derselben zur Vergabe einer Summe Geldes zu veranlassen, außerdem blieb er einem Hotelier einen größeren Betrag für die Besche schuldig. Einem Tages war der fremde Gast abgereist und die geprellten Personen erstatteten Anzeige. Es gelang, den unredlichen Kameraden beizubringen. Derselbe wurde von dem hiesigen Schöffengericht wegen Untreue und Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Es stellte sich heraus, daß der geriebene Orientale auch in Donauschingen sich in einem der ersten Hotels einlogierte, um, nachdem ihm dort der Boden zu heiß geworden, ebenfalls zu verduften. Man griff ihn aber am Bodensee, wohin er sich gewendet hatte, auf, diktierte ohne für die leibverübte Zehnpfennerei 4 Wochen Gefängnis und lieferte ihn dann von Konstanz zu weiterer gerichtlicher Aburteilung nach Oberndorf. Bei Verkündung des Urteils daselbst benahm er sich gegenüber dem Gerichtshof recht ungebührlich, indem er Papiere zerriß und in den Saal warf. Dafür erhielt er eine weitere Ordnungsstrafe, weil er sich noch heftigen Widerstand gegen Amtsdienst und Polizei zu Schulden kommen ließ.

Ulm, 23. Sept. Der Kaufmann Albert Dehse in Neu-Ulm war mit einer Einlage von

5000 M. Mitglied der deutschen Kamerungsgesellschaft und schrieb an die Vertreter der Gesellschaft im Februar d. J. einen Drohungen enthaltenden Brief, um seine Einlage zu retten, da die Gesellschaft sich auflösen sollte. Er wurde deshalb von der Strafkammer in Memmingen wegen Erpressungsversuchs zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Saulgau, 24. Sept. Die Deutsche Volkspartei hielt heute ihren „Oberschwäbischen Parteitag“ ab. Aus diesem Anlaß fand vormittags eine Versammlung von Parteimitgliedern statt, in der nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Hennig über Eisenbahnfragen folgende Resolution gefaßt wurde: „Der heute in Saulgau tagende zahlreich besuchte Parteitag spricht die Erwartung aus, daß über dem Ausbau der Hauptbahnen und zweiten Geleise und der größeren Bahnhöfe der für die Entwicklung des platten Landes notwendige Bau von Nebenbahnen nicht vernachlässigt wird. Der Parteitag erblickt in der vorgeschlagenen Personalreform statt einer wirklichen Reform einen Mißgriff. Vor allem lehnt er die Verteuerung der dritten Wagenklasse, für welche er den 2. Tarif fordert, sowie die Einführung der vierten Wagenklasse als eine unsoziale und unwirtschaftliche Maßregel ab. Die Verkehrsentwicklung drängt eher auf eine Verringerung der bisherigen Klassen. Der Parteitag billigt die Betriebsmittelgemeinschaft, hält aber die Mitwirkung des Landtags bei der Festsetzung der hauptsächlichsten Tarife und bei Verkehrsvereinbarungen mit anderen Staaten für zweckmäßig und konstitutionell.“ Darauf berichtete noch Redakteur Groth-Ulm über Parteifragen. In der nachmittags veranstalteten von etwa 300 Personen besuchten öffentlichen Versammlung sprach zunächst Parteisekretär Kienle über den Mittelstand, wobei er auf die Verhältnisse der Handel- und Gewerbetreibenden, der Handwerker und Landwirte näher einging und hervorhob, daß die Mittelstandsfrage eine Organisations- und Bildungsfrage sei und daß in dieser Richtung die Zukunft des deutschen Handels liege. Der Mittelstand komme nur durch größeren Gemeinssinn, größeres Wissen und Können sowie auch durch emsiges Fortarbeiten an sich selbst fort. Wäge er auch in politischer Beziehung allezeit dem Fortschritt halbigem. Rechtsanwalt Mayer-Ulm referierte über die Verfassungsrevision. Er betonte, daß es für eine Beilegung der ersten Kammer keine Aussicht gäbe und daß man deshalb einen Vergleich schließen müsse, bei dem genommen werde, was man biete, und gefordert werde, auf was man nicht verzichten könne. Der Entwurf sei nicht so wertlos, daß man ihn unter den Tisch werfen könne; denn er bringe vor allem die reine Volkammer. Der Redner ging dann auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs sowie die Verhandlungen darüber näher ein und versprach sich eine Einigung über alle Nebenfragen wie die Zusammensetzung der ersten Kammer und über die Stärke beider Kammern. Nur das Budgetrecht dürfe den Standesherrn niemals zugestanden werden, das sie offenbar bloß forderten, um die Verfassungsrevision zu Fall zu bringen. Der Referent tabelte die Haltung des Zentrums und bedauerte die Spaltung unter den Ritzern, bei deren Fortdauer das ganze Wort

Jane suchte zwar heimlich zusammen, aber sie machte dieselbe blöde Miene. „Was geht das mich an! Und wenn Sie die Adresse haben, wozu fragen Sie mich? Ich kann nicht englisch lesen.“

„Gut!“ rief Wenke, mit seiner Geduld zu Ende und mit einem vernichtenden Blicke auf sie. „So werde ich Ihnen erklären, was ich aus diesem Papier herauslese! Sie haben vor drei Jahren im Monat Februar im Auftrage der Frau von Rothenshelm und mit Hilfe ihres Hausfreundes Wiedenslein sich durch irgend eine List eines jungen Mädchens bemächtigt und — Gott und Ihre Helfer allein wissen bis jetzt wie Ihnen das gelungen! — daselbe in die Anstalt des Dr. Groves geschafft, dem Sie dafür, wiederum im Auftrage dieser Frau, eine Summe von zweitausend Pfund gezahlt . . . für einen Schurkenstreich ohne Zweifel, denn im ehelichen Verkehr wird dafür nicht soviel vorausgezahlt. Beichten Sie also jetzt: welches Interesse hatte Frau Rothenshelm an dem Rinde? Sie ist fort und Sie werden sie nicht wiedersehen; reden Sie also die Wahrheit zu Ihrem eigenen Wohl und . . . fallen Sie mir nicht wieder in Krämpfe!“ rief er, ihren Arm packend, als sie verdächtige Bewegungen machte. „Das soll Ihnen wenig helfen! Sie sind mir damals einmal durch diesen Kunstreich entkommen, ein zweites Mal gelingt es nicht! Also heraus mit der Sprache!“

Er schüttelte mit Heftigkeit ihren Arm und starrte ihr ins Gesicht. Jane erwiderte mit Stumpfsinn seinen Blick; ihre weit geöffneten Augen glokten ihn an.

„Lassen Sie mich in Ruhe!“ schrie sie. „Ich weiß von al' dem nichts was Sie da reden!“ Gewaltfam befreite sie ihren Arm und warf sich auf die Britsche.

„Desto schlimmer für Dich! Zum Sprechen werden wir Dich schon bringen!“ knirschte Wenke, der Sache überdrüssig. „Lebt das Mädchen noch, so werden wir Sie finden, wenn nicht, so trifft Dich die ganze Verantwortlichkeit!“

Empört wollte er hinaus; kehrte aber zurück, zog die Photographie aus der Brusttasche und trat schnell vor sie hin.

„Erkennst Du dies hier, Glende?“ rief er, sie am Arme packend, um sie aufzurichten. „Erkennst Du das Gesicht dieses Mannes? Er wird Dir Alles sagen, was wir von Dir wollen!“

Jane wehrte sich mit beiden Händen; sie schloß die Augen und wandte sich ab.

Wenke sah ein, daß er sich habe hinreißen lassen, daß mit ihr heute nichts mehr anzustellen sei. Er ließ sie zurücksinken, wandte ihr den Rücken und trat hinaus. Ein lautes Auflachen schollte hinter ihm drein.

32. Kapitel.

„Da habe ich also wenigstens schon zwei wichtige Dinge in Erfahrung gebracht!“ rief Wenke, aus dem alten Polizeigebäude tretend. „Ein schöner Schritt weiter! Die junge Frau ist früher Kunstreiterin gewesen und mit dem reichen Manne davongegangen; ihre Beziehung zu dieser Irlanderin von damals her ist also festgestellt. — Das Mädchen ist um jene Zeit verschwunden, wir wissen nicht, wohin: es bleibt nun immer noch die rätselhafte Frage, welches Interesse sie an demselben hatte . . . Wenn nur Sesto hier wäre! Er muß auf eigene Hand eine Mission übernehmen, denn ich kann nicht fort von hier, ich muß die junge Witwe unterhalten und beschäftigen, ehe ich es wage, ihr nahe zu kommen. Während er eiligst an Ort und Stelle reist, wohin ihm die nötigen amtlichen Autorisationen mitgegeben werden können, sage ich ihr, er verfolge den Bankier, der ihn um sein Vermögen bestohlen, er werde in einigen Tagen zurück sein. Einen schweren Stand werde ich freilich mit ihrer Ungeduld haben, aber es läßt sich nicht ändern, ich muß mit al' der Rücksicht verfahren, die ich ihrem Stande schuldig bin, obgleich diese Quittung sie schwer belasten kann, wenn die Irlanderin plaudert.“

(Fortsetzung folgt.)



fallen müsse. Dann werde aber ein Sturm durch das Land gehen, und dann werden die Feuer aufstammen auf den Bergen und nicht Halt machen vor den Domänen des Zentrums. In die folgende Diskussion wurde eine von Redakteur Oerttag-Ebingen vorgeschlagene Resolution angenommen, worin bedauert wird, daß die Kammer der Standesherrn jetzt nicht abgelehnt werden kann, und die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Verfassungsentwurf den Landständen mindestens die Schaffung einer reinen Volkskammer durch die Entfernung der Privilegierten aus der 2. Kammer bringt. Der Landtagsabgeordnete Henning protestierte ebenfalls gegen die Vorrechte der Privilegierten und polemisierte gegen das Zentrum. Rechtsanwalt Mayer betonte zum Schluß, daß mit dem Wort Zentrum der Begriff Unwahrheit, Unfreiheit und Unrecht verbunden werde. Nach 3stündiger Dauer wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Friedrichshafen, 23. Sept. Das Bodenseetelephonkabel, welches eine Ausdehnung von 14 km haben soll, während die Entfernung zwischen beiden Uferendstellen 13 km betragen mag, kam auf 7 Eisenbahnwagen verladen hier an und zwar ist das Kabelseil an einem Stück fortlaufend hierher befördert worden. Die Firma Siemens-Schubert in Berlin hat die Ausführung und Legung des Kabelstrangs übernommen. Am Donnerstag begann die Abwicklung und Entladung von den offenen Bahnwagen auf den Rohn I mittels Motor und Dampfmaschine. Heute dürfte die Aufwicklung auf dem Kabelschiff beendet werden, sobald am Montag die Festlegung an der Ausgangsstelle des neuen Postamts erfolgen und am Dienstag die eigentliche Legung nach Romanshorn vor sich gehen kann. Dieses höchst seltene, interessante Vorkommnis lockt viele Neugierige an.

Berlin, 23. Sept. Das Kaiserpaar gedenkt nach den bisherigen Bestimmungen etwa 10 Tage in Rominten zu verweilen.

Berlin, 23. Sept. Wie verlautet, wird die Beförderung des Kronprinzen zum Major noch im Laufe dieses Monats erfolgen, also an einem der nächsten Tage und zwar vermutlich am

Schluß des Mandats des Gardekorps bei dem großen Avancement, das stets zu diesem Zeitpunkt zu geschehen pflegt.

Paris, 23. Sept. Der „Matin“ meldet aus Warschau: Der Militär-Gouverneur informierte das Publikum, daß alle Personen, welche einem Totschlag oder einem versuchten Totschlag betrogen, ohne den bedrohten Opfern Hilfe zu bringen oder welche sich weigern, den Behörden über den Vorfall Mitteilungen zu machen, mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Paris, 24. Sept. Witte verläßt heute Paris und bezieht sich direkt nach Berlin. Wie verlautet, hat Witte zwar hier mit Pariser Finanziers und auch mit Herrn Fischer vom Berliner Hause Mendelssohn konferiert, doch handelt es sich für den Augenblick noch nicht um den Abschluß einer Anleihe, für die man den rechten Augenblick noch nicht gekommen glaubt. Witte äußerte hier wiederholt, daß er fürs erste weder Aussicht noch auch den Wunsch habe, in Rußland eine leitende Rolle in der inneren Politik zu spielen. Er scheint zunächst die Entwicklung der Dinge abwarten zu wollen und gedenkt den Winter in Nerbi zu verbringen.

Neapel, 23. Sept. Der Verarntsch bei Sutura auf Sizilien, der dieses Städtchen bereits zum größten Teile verschüttet hat, dauert noch immer an. Die Bevölkerung hat Zelte errichtet und in den Nachbargemeinden Campo Franco, Giardinello und Mlocca Unterschlupf gesucht. Bis jetzt sind ein Loter und fünf Verwundete gehorgen worden. 2500 Personen sind obdachlos. Der Schaden beträgt über eine Million.

Petersburg, 23. Sept. Gestern brach in den Räumen des Petersburger Gerichtshofes ein großes Schadenfeuer aus, wodurch Aktien im Werte von 50000 Rubel vernichtet wurden.

Petersburg, 23. Sept. Die Polizei überraschte eine Versammlung von Revolutionären, welche im Begriffe war, über ein Attentat auf Trepow zu beraten. Sämtliche Teilnehmer der Versammlung wurden verhaftet.

Petersburg, 23. Sept. In Schuschka ist, wie von dort gemeldet wird, die Ruhe scheinbar

wieder hergestellt. Die Zahl der Opfer der letzten Katastrophen wird wie folgt angegeben: Getötet wurden 548 Armenter, verwundet 135, unter den Tataren gab es 104 Tote und 48 Verwundete. 445 armenische Häuser wurden niedergebrannt und 37 Tataren-Häuser. Für die nächste Zeit sollen etwa 10 000 Mann Soldaten, die bereits zum Teil unterwegs sind, dort stationiert werden. Auch in Finnland wird das Militär vermehrt. Aus den inneren Gouvernements sind 2 Regimenter Infanterie und mehrere Sotnien Kosaken dorthin auf dem Marsche. Ueberhaupt werden Truppenabteilungen in großem Umfange vorgenommen.

Tokio, 23. Sept. Die Japaner beschlagnahmten nördlich von Sachalin den amerikanischen Dampfer „Barraconta.“

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bei der heuer durch die Farrenschandbehörde vorgenommenen **Eberschau** sind Preise für Eber zuerkannt worden an:

1. Schmid, G., Moller in Dachtel 20 M.
 2. Zech, Heinrich, Bauer in Gellingen 15 M.
 3. Gehring, Karl, Bauer in Ostelsheim 15 M.
 4. Weiß, Wilh., Fuhrmann in Wötlingen 15 M.
 5. Feuerbacher, Gottlieb in Altburg 10 M.
 6. Walz, Johs., Schmied in Oberfollwangen 10 M.
 7. Kirchherr, Johs. Fuhrmann in Stammheim 10 M.
 8. Dongus, Joh. Georg, Bauer in Deckensprun 10 M.
- Zus. 105 M.

Calw, 22. September 1905.
Der Vereinsvorstand
Boelter, Reg. Rat.

Aeklametel.

MESSMER'S THEE

Carl Costenbader, Calw.
Georg Haun, Liebenzell.

Amtliche und Privatanzeigen.

Baulinie in den Meisterswiesen.

Die bürgerlichen Kolleoten haben am 21. September 1905 die Feststellung von Baulinien nebst Biskeren in den Meisterswiesen, beginnend bei Gebäude Nr. 557 (Schönlensches Magazin) und unter teilweiser Benutzung des Hirsaerwegs (Bismarckweg Nr. 4) sich fortsetzend bis zur Markungsgrenze Hirsau beim Alzenbach beschlossen.

Der Plan ist vom 27. Septbr. bis 7. Oktober 1905 einsehlich zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathhaus (Zimmer Nr. 14) aufgelegt und werden die Beteiligten aufgefordert, etwaige Einsprachen gegen die Baulinie und Biskere innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich hier geltend zu machen.
Calw, den 25. September 1905.
Stadtschultheißenamt.
Conz.

Hirsau.
Bei der Gemeindepflege sind
1200 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
G. Westermann.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Eduard Pfommer,
oberes Lebered.

Dienstmädchensuch.
Ein jüngeres anständiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau J. Schmidberger,
Pforzheim,
Rudolfstraße 6, III.

Maß.

la. syrische Rosinen,



mit Obst vermohlet, geben ein billiges und wohlgeschmeckendes Getränk.
Proben vom Faß stehen zu Diensten.
Emil Georgii.

Hausverkauf.



Wegzugshalber verkaufe mein in besser Geschäftslage befindlichen Hausanteil mit **Laden**.
Die Uebernahme könnte anfangs November erfolgen.
F. Maurer,
Handelsgärtner.

Bwiebel,
prima halbare Ware per Zentner M. 4.50, 10 Pfund 60 S, empfiehlt
D. Herion.

Zu verkaufen in größeren und kleineren Posten
leere Wein- und Champagnerflaschen, weiße Teller
im Badhotel Teinach.

Ein kräftiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, wird sofort oder später als Hilfskochen bei guter Bezahlung gesucht.
Höhere Handelsschule.

Calw, 24. September 1905.

Dankfagung.



für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau Magdalene Braun Witwe
bezeugte Teilnahme sagen herzlichsten Dank
J. Steudle und Frau
Lina geb. Braun.

Weilerstadt, 24. September 1905.

Traueranzeige.



Fremden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, sorgende Gattin, Mutter, Schwester und Tochter
Frau Bertha Haug, geb. Schwarz,
heute nach langem, schweren Leiden im Alter von 28 Jahren sanft in dem Herrn einschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Karl Haug.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 Uhr.

Corinthen u. Rosinen
in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Herion.

Neuer Wein
Diese Woche treffen einige Waggon neue Weiß- und Rotweine ein. Bestellungen nimmt entgegen
Georg Pfau.

Warenhaus Geschwister Kleemann,

Lederstrasse 98 Calw Lederstrasse 98.

Heute Eröffnung unserer

Ausstellung in Modellhüten und Putzartikeln.

Unser Putzgeschäft wird unter Leitung einer I. Modistin geführt, so dass wir wohl den verwöhntesten Geschmaek befriedigen können.

Täglich Eingang von Neuheiten in
Kleiderstoffen, Blousen, Costümrocken und Damenkonfektion.

Meine Ausstellung in
Modell-Hüten
sowie den sonstigen
Neuheiten der Saison
habe ich eröffnet und lade die geehrte Kundschaft zu geneigtem Besuche ergebenst ein.
Luise Lebherz.

Mein Lager in
Wollgarnen, Trikotagen
ist wieder neu sortiert und mache hauptsächlich auf
Unterhosen ohne Naht
für Militärpersonen aufmerksam bei billigst gestellten Preisen.
W. Entenmann, Biergasse.

Meine Ausstellung in
Modellhüten
und
Neuheiten der Saison
ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höflichst ein
Hane Schaible,
Badgasse.

Liebenzell.
Neuer Wein
ist eingetroffen bei
Gottlob Killinger,
Küferei und Weinhandlung.

Ia. Mostrosinen,
rot und schwarz, empfiehlt
G. J. Grünenmai jr.,
Calw, Telephon 76.

Zu vermieten per sofort oder später
eine sommerliche
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Speise- und
Wohnkammer mit Oefenabschluss an
eine geordnete Familie.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Rufingen.
Unterzeichneter setzt von
seinen 3 hochtrachtigen
Schaffluben
eine dem Verkauf aus und ladet Kaufs-
liebhaber freundlichst ein.
Michael Supper.

Auf der Straße Calw-Hirsau ging
ein **Chering** verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
denselben gegen gute Belohnung auf
dem Compt. ds. Bl. abzugeben.

Ein zuverlässiger junger
Mann
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
D. Herion.

Eine einfache aber gut erhaltene
Waschkommode
und ein **Kasten**
zu kaufen gesucht. Offert. an die
Höhere Handelsschule, Dir. Weber.

Neues Sauerkraut
per Pfund 12 S empfiehlt
D. Herion.

Milchlieferung.
100-200 Liter Vollmilch zum Tages-
preis gesucht, ebenso **gute Butter.**
Lieferanten wollen Angebote unter
S. 10 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Einige **Fuhren**
Sägmehl
können abgeholt werden.
Sägewerk Pflweissenstein b. Pforzheim.

Ein Juwel
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies wird erreicht durch:
Stechenpferd-Pillemilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul,**
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
1 St. 50 S in Calw bei: **H. Wehler,**
W. Schneider, Friseur, Amalie Feldweg,
G. Pfeiffer, in Welschstadt: Apoth.
Mehltretter.

Bis Martini findet ein fleißiges,
braves
Mädchen
gute Stelle für Küche und Haushalt
bei
Ludwig Giller s. Schiff.



Einen gut erhaltenen
Kochofen
hat zu verkaufen
S. Wiedenmeyer
in Zavelstein.

Mostrosinen
sind in vorzüglicher Qualität eingetroffen und empfehle solche zum billigsten Preis.
Adolf Leonhardt,
Lederstraße.

Zur Lieferung von
Kautschukstempeln
in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Calw Fruchtpreise am 23. September 1905.

Getreide- Gattungen	Vor- Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Ge- trock- neter Ver- kauf	Zu Reif gebil.	Höfster Preis		Wahrer Mittelpr.		Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	6	16	22	20	2	750	747	730	149	40	4	—
Haber, alter	—	6	6	6	—	850	850	850	51	—	20	—
Haber, neuer	—	31	31	31	—	750	707	7	219	—	39	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	53	59	57	2	—	—	—	419	40	—	—

Schrammenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

